

21-4 Junko NAKAMURA (1976)

Gefängnisse in Japan

Gefängnisse in unserer Gesellschaft

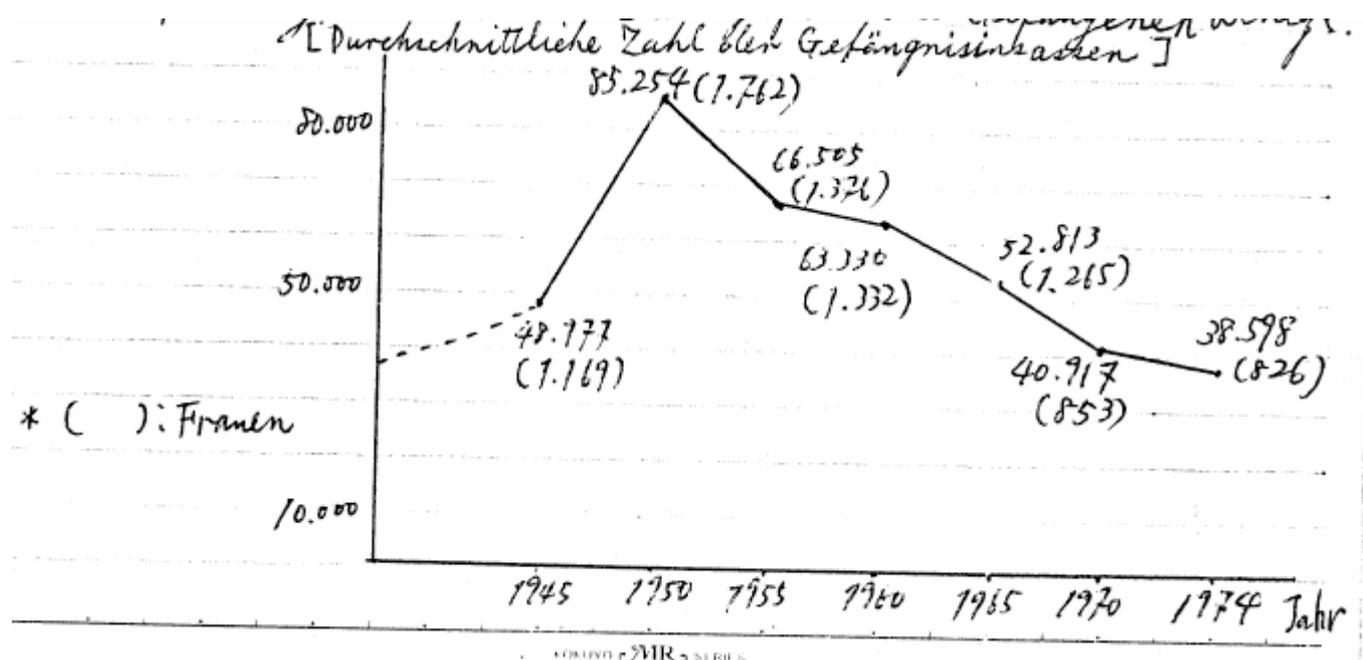
Bei der Vorstellung eines Gefängnisses denke ich an hohe Mauern, die die Gefangenen von der Umwelt abtrennen. Vielleicht empfinden es alle Leute als unangenehm und unzugänglich. Es ist natürlich verboten, dort einfach hineinzugehen. Auch wenn man zu einem vernünftigen Zweck, z. B. um für einen Bericht Stoff zu sammeln, sich ein Gefängnis ansehen möchte, muß man nicht nur den Gefängnisdirektor, sondern manchmal sogar den Justizminister um Erlaubnis bitten. Als Studentin kann ich so eine Erlaubnis natürlich nicht bekommen. Gefängnisse liegen uns doch fern, obwohl es sie in unserer Stadt gibt.

Zweck des Gefängnisses

Das Gefängnis dient zwei Zielen: die Gefangenen zu bestrafen und sie zu verbessern, um sie von Rückfall abzuhalten. Dort werden Kranke ärztlich behandelt, Schulpflichtige bekommen Unterricht. Am wichtigsten ist, daß sie je nach ihrem Beruf, ihrer Tüchtigkeit oder ihrem Interesse Arbeit bekommen, durch die sie zur Arbeit ermutigt werden.

Größe der Gefängnisse

Die Zahl der zu Gefängnis Verurteilten ist in Japan in ein paar Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg plötzlich stark gestiegen. Damals waren wegen Kriegsschäden über 30 % der Gefängnisse nicht benutzbar, und die Gefängnisse waren überfüllt. Aber nach 1950 ist die Zahl der Gefangenen mit der Zeit wieder gesunken. Heute (1974) sind jeweils durchschnittlich 38 598 Gefangene in den Gefängnissen, das ist seit dem Krieg die kleinste Zahl. Es gibt jetzt in Japan 74 Gefängnisse (oder Untersuchungsgefängnisse) mit vielen kleinen Außenstellen. Deshalb wird die Aufnahmefähigkeit der Gefängnisse z. Z. nicht voll ausgenutzt. 38 598 sind 38 von je 100 000 Japanern. Übrigens sind in der Bundesrepublik Deutschland (1972) 46 608 Gefangene, von denen 1215 Frauen sind. 46 608 sind 76 von je 100 000 Deutschen. Ich finde glücklicherweise in Japan die Gefangenen wenig zahlreich.



Das Leben im Gefängnis

Der Gefangene hat nur Recht auf sein Leben. Im Gefängnis gibt es keine Bezahlung.

5 #Ernährung

Das Hauptnahrungsmittel ist eine Mischung aus Reis und Roggen, und die Menge richtet sich nach dem Geschlecht, dem Alter oder der Arbeit: von 1800 cal bis 3000 cal am Tag. Dazu gibt es ein paar Beilagen. Einige Gefangene kochen für alle. Das Essen ist zwar einfach aber nahrhaft. Übrigens bekommen Ausländer auf Wunsch Brot.

#Unterbringung

Die durchschnittliche Fläche ist für einen Gefangenen etwa 4,5 m². Im Vergleich mit dem Platz z. B. in Studentenheimen ist das nicht zu wenig.

15 #Gesundheitspflege

Im Gefängnis ist immer mindestens ein Arzt und achtet auf die Gesundheit der Gefangenen. Schwerkranke werden manchmal auswärts in ein Krankenhaus geschickt, in dem sie ärztlich behandelt werden. Die Gefangenen baden zweimal in der Woche.

20 #Kleidung bekommen sie kostenlos. Sie brauchen keine eigene Kleidung.

#Freizeitgestaltung

In freien Stunden können sie Sport treiben, Zeitungen und Bücher lesen, Musik hören, Schach spielen, sich Filme ansehen und so weiter, aber

natürlich nicht jede Art von Filmen. Wenn ein Gefangener ein Buch,
das nicht in der Gefängnisbibliothek ist, lesen möchte und es ein
gutes Buch ist, wird es für ihn besorgt. Ein Gefangener kann auch
seiner Frau, seinen Kindern, Eltern oder Freunden Briefe schreiben,
5 aber die Briefe müssen zur Sicherheit von einem Wärter durchgelesen
werden. Es gibt eine kleine Zeitung „Mensch“ und eine Zeitschrift
„Herz“ für Gefangene. Einige nehmen Fernunterricht: Buchführung,
Englisch, Schönschrift, Schneiderei, Malerei, Elektrotechnik,
Buchdruckerkunst oder Oberschulunterricht, Studium usw. Man kann
10 auch im Gefängnis eine Befähigungsprüfung bestehen.

#Gefangenenarbeit

Es gibt im Gefängnis viel zu tun: Kochen, Drucken, Schneiderei,
Tischlerei, Landwirtschaft usw. Damit ist das Gefängnis fast autark.
Manches wird aber auch verkauft. Die Einnahmen bekommt das Gefängnis.

15 Ich finde Gefängnisse viel besser, als ich gedacht hatte.

Dieser Bericht beruht auf,

*Weißbuch über die Strafen in Japan (Hanzai-Hakusho), herausgegeben
vom Justizministerium (Homu-Sho), Tokio, 1975*

*Broschüre über die Verbesserung der Sträflinge in Japan,
20 herausgegeben vom Justizministerium (Homu-Sho), Tokio, 1975*